

Bearbeitungshinweise

- ▶ Sie haben zwei Texte zur Auswahl. Lesen Sie diese und die dazugehörigen Arbeitsaufträge aufmerksam durch.
- ▶ Wählen Sie **einen** Text aus.
- ▶ Legen Sie zu Ihrem ausgewählten Text die Arbeitsaufträge und das Material bereit.
- ▶ Bearbeiten Sie die Aufgaben möglichst in der angegebenen Reihenfolge auf einem gesonderten Blatt.
- ▶ Schreiben Sie grundsätzlich in ganzen Sätzen, außer in der Aufgabe wird etwas anderes gefordert.
- ▶ Achten Sie auf eine saubere äußere Form.
(→ Abzug von insgesamt bis zu 2 Punkten möglich)
- ▶ Achten Sie auf eine korrekte Rechtschreibung.
(→ Abzug von insgesamt bis zu 3 Punkten bei den Aufgaben 1 bis 7 möglich)

Ein deutschsprachiges Wörterbuch in Printform ist **erlaubt**.

Text 1**Wie wichtig ist ein gesundes Raumklima?**

1 Ein wesentlicher Faktor für Wohlbefinden und Gesundheit ist unsichtbar und umgibt uns ganz alltäglich. Die Luft in Arbeits- und Wohnräumen hat Einfluss auf zahlreiche Aspekte, die uns ganz direkt betreffen. Das merkt man besonders deutlich beim Zusammenhang von Luftfeuchte und dem Wachstum giftiger Schimmelpilze. In diesem Artikel besprechen wir nicht nur die Risiken schlechter Luft, sondern auch Methoden zur Herstellung eines gesunden Raumklimas.

10 Negative Einflüsse ungesunder Raumluft

Luftfeuchtigkeit kann sich bei ungünstigen klimatischen Bedingungen an Dampfsperren und Kältebrücken niederschlagen. Diese Kondensationsfeuchte begünstigt das Wachstum von Schimmelpilzen, die aufgrund ihres anspruchslosen Stoffwechsels bereits winzige Mengen organischen Materials nutzen können. Mit der Zeit breitet sich der Schimmel aus und erreicht ein Reifestadium, in dem er sich fortpflanzen möchte: Er produziert Sporen, die seine Verbreitung ermöglichen. Diese Sporen wiederum schweben in der Raumluft und werden von uns eingeatmet. Das führt zu einer ganzen Reihe gesundheitlicher Belastungen wie Allergien, Entzündungsreaktionen bis hin zu Infektionen mit pathogenen¹ Schimmelarten. Deshalb ist es für gesundes Wohnen und Arbeiten von erheblicher Wichtigkeit, erstens die Raumfeuchte auf unter 60 % zu halten und zweitens Kondensationsfallen für dieses Wasser zu vermeiden.

Manche Einrichtungselemente wie Möbel, Bodenbeläge, aber auch Drucker im Betrieb „gasen aus“. Das bedeutet, dass sie flüchtige organische Verbindungen oder Stäube freisetzen, die in der Raumluft wiederum von uns inha-
liert werden. Auch geringe Belastungen können bei langer Raumnutzungsdauer wie z. B. in Wohnungen dazu führen, dass sich erhebliche Schadstoffmengen in unserem
35 Organismus anreichern.

Bauliche Maßnahmen für das Raumklima

Es gibt Konzepte für gesundes Bauen, die dafür sorgen, dass ein natürlicher Austausch von Wasserdampf ermöglicht wird. Insbesondere Dampfsperren oder Dampfbremsen wie z. B. Folien oder Holzwerkstoffplatten sorgen dafür, dass sich Wasserdampf anreichert und nur durch Lüften oder technische Lüftungsanlagen ein gesundes Klima erhalten werden kann.

Weitere Vorteile liegen im geringen technischen Aufwand dieser Bauweise: Wenig wartungsintensive Heizungen sowie der Wegfall von Belüftungsanlagen helfen Kosten zu sparen und erhöhen die Haltbarkeit der Investition. In Verbindung mit Passiv-Energie-Bauweise und dem Einsatz hochmoderner Solaranlagen wird die Autarkie² der Bewohner erhöht, die sich mit Strom weitgehend selbst versorgen können. Dabei sorgt auch ein auf die individuellen Bedürfnisse der Nutzer abgestimmtes Energiekonzept für optimale Nachhaltigkeit. Angesichts steigender Strompreise und eines wachsenden Bewusstseins für Klimafragen in der Bevölkerung hilft ein modernes Passivhaus, viele Probleme gleichzeitig zu lösen.

Filterkartuschen für Drucker

Hier ein Beispiel für Lösungen zur Verbesserung des Raumklimas in Arbeitsräumen: Im Betrieb von Laserdruckern, wie sie in fast jedem Büro zu finden sind, entstehen durch die Verwendung von Kohlenstoff-Tonern feinste Stäube, die auf Dauer gesundheitliche Belastungen mit sich bringen können. Auch flüchtige organische Verbindungen sorgen für negative Erfahrungen. Im Zuge der Feinstaubdebatte im Verkehr, bei welcher Studien aufzeigten, welche langfristigen Auswirkungen dauerhafte Exposition bewirken kann, wurden Technologien entwickelt, um die Emissionen auch von Druckern zu verringern. Heute gibt es Filtermodule, die sich an den Entlüftungsöffnung der Geräte anbringen lassen. Diese reduzieren die Belastung deutlich.

Fazit

Wir können etwas dazu beitragen, dass wir eine der wichtigsten Lebensgrundlagen gesund halten: unsere Luft. Das beginnt schon bei der Planung von Immobilien, erstreckt sich aber auch auf technische Lösungen für bestehende Problemquellen. (prm)

¹ pathogen: Krankheiten verursachend
² Autarkie: wirtschaftliche Unabhängigkeit

Quelle: Agentur Autor: Sebastian Meier, <https://www.wvw-kurier.de/artikel/105573-wie-wichtig-ist-ein-gesundes-raumklima>, Seitenaufruf 14.10.2021

75

Material zu Text 1

Energie sparen – Heizen, Lüften, Raumklima

M 1



Quelle: <https://www.heizsparer.de/spartipps/heizkosten/richtig-heizen-und-lueften>, Seitenaufruf 14.10.2021

M 2



Quelle: <https://www.heizsparer.de/spartipps/heizkosten/richtig-heizen-und-lueften>, Seitenaufruf 14.10.2021

M 3



Quelle: <https://bauverein-leer.de/lueften-voll-auf-durchzug/>,
Seitenaufruf 14.10.2021

Arbeitsaufträge

1. Der Autor verfolgt mit dem Text und der Wahl der Textsorte eine gewisse Absicht. 1 P
Bestimmen Sie die Textsorte und stellen Sie die Absicht des Autors kurz dar.
2. Im Text werden viele Fremd- bzw. Fachwörter verwendet.
 - a) Schreiben Sie vier Beispiele aus dem Text heraus. 1 P
 - b) Erläutern Sie deren Bedeutung aus dem Textzusammenhang. 1 P
3. Erläutern Sie die unterstrichenen Aussagen aus dem Text in eigenen Worten.
 - a) „... die in der Raumluft wiederum von uns inhaliert werden.“ (Z. 31 f.) 1 P
 - b) „... wurden Technologien entwickelt, um die Emissionen auch von Druckern zu verringern.“ (Z. 67 ff.) 1 P
4. Nennen Sie drei Beispiele für Raumelemente, die „ausgasen“ können. 3 P
5. Fortschrittliche Bauweise ist ein zunehmend wichtiges Thema. 4 P
Erläutern Sie, was ein Passivhaus ist. Zitieren Sie die beiden Textabschnitte, die dies verdeutlichen. Achten Sie auf eine korrekte Zitierweise.
6. Fassen Sie den Inhalt des Textes in wenigen Sätzen zusammen. 4 P

7. a) Beschreiben Sie die Abbildung **M 1**. **1 P**
b) Schreiben Sie eine kurze Notiz, in der Sie vermerken, wann im Haushalt am meisten Feuchtigkeit in die Luft gelangt und welche Gegenmaßnahmen zu ergreifen sind, damit es nicht zum Schimmelbefall kommt. **3 P**
Beziehen Sie dabei auch Informationen aus dem Text mit ein.
8. Erörtern Sie kritisch die Vor- und Nachteile des Lüftens. **22 P**
Sie können hierzu auch Informationen aus den Abbildungen **M 1 – M 3** entnehmen. Stellen Sie Ihre eigene Position dar.
Erstellen Sie vorab eine strukturierte Gliederung zum Thema.
Achten Sie auf einen grammatisch und rechtschriftlich korrekten Text.
(Umfang ca. 600 Wörter / ca. 3 Seiten bei mittlerer Schriftgröße)
9. Schreiben Sie eine Rede für einen Podiumsvortrag an Ihrer Schule. Informieren Sie Ihre Mitschülerinnen und Mitschüler über die Wichtigkeit eines guten Raumklimas, aber auch über die Feinstaubbelastung, die z. B. von Druckern ausgeht. Rufen Sie dazu auf, sich Gedanken zu machen, wie das Raumklima in den Klassenzimmern verbessert werden könnte. **8 P**
Setzen Sie entsprechende sprachliche und stilistische Mittel des Schreibens einer Rede ein.
Achten Sie auf einen grammatisch und rechtschriftlich korrekten Text.
(Umfang ca. 200 Wörter / ca. 1 Seite bei mittlerer Schriftgröße)

Text 2

Der Aufzug

- 1 Der Aufzug erschrak, als er vom Klimawandel hörte. Die zwei Damen hatten gesagt, dass Wetterlagen jetzt länger an einem Ort verweilen würden und es dadurch vermehrt zu Hitzewellen und Starkregen käme. Starkregen, der Aufzug
5 wusste, was das bedeutete. Letztes Frühjahr hatte die Tiefgarage kniehoch unter Wasser gestanden und er wäre beinahe hineingefahren. Seine unteren Gestänge waren nass geworden und man musste sie, um Schäden zu verhindern, mit Heißluft trocknen. Wenn es seine Elektronik
10 betroffen hätte, dann adieu. Der Aufzug war gerne Aufzug. Frühmorgens wartete er unten, um die ersten Kollegen ins Büro zu fahren, und nachmittags hielt er sich vorausschauend in den oberen Stockwerken auf. Wenn auf mehreren Etagen gleichzeitig gedrückt wurde, optimierte er die Fahrt
15 seiner zwei Kabinen so, dass alle zügig abgeholt wurden. Er träumte davon, während der Fahrt leise Musik in seine Kabinen rieseln zu lassen, aber das hatten sie bislang nur den Toiletten zugestanden. Naja, immerhin war er besser auf dem Laufenden. Unser steigender Energieverbrauch
20 würde den Klimawandel anheizen. Auch das hatte die eine Dame gesagt. Energie, die verbrauchte auch er. „Vielleicht“, dachte er sich, „könnte ich ein bisschen davon einsparen.“ Gerne hätte er noch mehr gehört, aber die Damen stiegen aus und schienen ab jetzt immer öfter das Treppenhaus
25 zu benutzen. Früher war er aus Langeweile schon mal ein paar Stockwerke alleine gefahren, hatte sich umgeschaut und frische Luft in die Kabinen gelassen. Das ziellose Umherfahren stellte er jetzt ein und versuchte engagiert, seine Fahrten noch mehr zu optimieren. Während er früher schon mal auf gut Glück in die Siebte gefahren war und dort gewartet hatte, verkniff er sich das jetzt. Auch schaute er nun, wenn Leute die Kabine betreten hatten, nach, ob noch weitere eintreffen könnten und schloss erst dann seine Tür. Nach einer Weile begann er sich über
35 Leute zu ärgern, die nur wenige Etagen nach unten fuhren. Ein Raucher aus der Zweiten fuhr jeden Tag dreimal die zwei Etagen ins Erdgeschoss und wieder hinauf. „Warum läuft der nicht? Wenn er so weitermacht, bekommt er noch Raucherbeine.“ Der Aufzug beeilte sich nicht mehr, wenn der Raucher drückte. Doch der hatte Zeit und ließ sich nicht beeindrucken. Auch als der Aufzug sich demonstrativ von einem Treppenhausbenutzer überholen ließ, obwohl der Läufer erst nach ihm gestartet war, änderte der Raucher sein Verhalten kein Stück. Immer eigensinniger trödelte der
45 Aufzug nun auch bei anderen Fahrten. Mindestens zwei Personen sollten schon vor ihm stehen, bevor er öffnete. Zudem überlegte er ernsthaft, ob er jede Fahrt eine Etage zu früh beenden sollte. Die letzte Treppe könnte man ja gehen. Es war nicht so, dass er ungern Personen beförderte.
50 Im Gegenteil. Die gehbehinderte Dame aus der Dritten fuhr er bevorzugt. Immer war er zur Stelle, wenn sie kam; zügig und ganz ruckelfrei wurde sie ans Ziel gebracht. Einmal

hatte sie sich an ihn gelehnt und gemeint: „Wenn du nicht wärst, könnte ich hier nicht mehr arbeiten.“ Da ist er umso stolzer mit ihr nach oben gebräust.

55 Letzte Woche während des Feueralarms – eigentlich ist es ja nie ein Feuer, sondern immer nur ein technischer Defekt – sollte er, wie vorgeschrieben, ins Erdgeschoss fahren und dort mit offenen Türen stehen bleiben. Und auf seiner Fahrt

60 bloß keinen mitnehmen. Trotzdem hat er eine Kabine in die Dritte geschickt und dort auf die Dame gewartet. Erst als er sah, wie sie von zwei Kollegen durch das Treppenhaus geleitet wurde, ist er dann mit Zwischenstopps in der Zweiten und Ersten nach unten gefahren. Neulich, als im

65 Erdgeschoss zwei Herren in Sakkos vor ihm standen und mit ihrer Marathonerfahrung prahlten, weigerte er sich, die Tür zu öffnen. „Die wollen nur in die Dritte.“ Doch sie plauderten einfach weiter. Erst als die kleine Drahtige aus der Perso im Siebten mit einem freundlichen „Guten

70 Morgen“ an ihnen vorbei im Treppenhaus verschwand, reagierten sie: „Vielleicht sollten wir auch mal?“ Dieses Erfolgserlebnis bestärkte den Aufzug in seinem Tun und er wurde mutiger. „Pass auf, das gibt Ärger“, warnte ihn das Treppenhaus. Von jetzt an konnte man sicher sein, dass

75 man mindestens fünf Minuten warten musste, wenn man den Aufzug heranholte. Auch hielt er manchmal, obwohl man alleine im Aufzug war, in leeren Etagen und wenn man dann ausstieg, musste man erstaunt feststellen, dass man noch eine Etage hätte weiterfahren müssen. Leute, die

80 in der ersten oder zweiten Etage arbeiteten, schien er ganz zu meiden oder er schüttelte sie so durch, dass sie bald das Treppenhaus vorzogen. Als an einem Tag gleich fünf Leute

vom Erdgeschoss in die Erste führen, wurde es ihm zu bunt und er streikte. Alle mussten an diesem Tag zu Fuß laufen.

85 Zum Glück hatte die gehbehinderte Dame Urlaub. Als er dann ein paar ganz Unverbesserliche über eine Stunde zwischen zwei Etagen festhielt, war es um ihn geschehen. Zwei Techniker rückten an, banden weißrotes Klebeband um seine Türen und nahmen ihn auseinander. Am Ende

90 mussten sie sich allerdings eingestehen: „Wir können nichts entdecken, alles scheint in Ordnung zu sein. Aber wenn das noch mal vorkommt, müssen wir die gesamte Elektronik austauschen.“ Das Treppenhaus konnte sich ein „Das hast du jetzt davon.“ nicht verkneifen. Betrübt fuhr der Aufzug nun stoisch nach Abruf. Aber sein Pling klang irgendwie nicht mehr so fröhlich wie früher. Wie sollte er nun Energie sparen? Nach einigen Wochen und endlosen Diskussionen mit dem ihm eigentlich wohlgesonnenen Treppenhaus entschloss er sich, trotz des Risikos wieder ein wenig mit dem

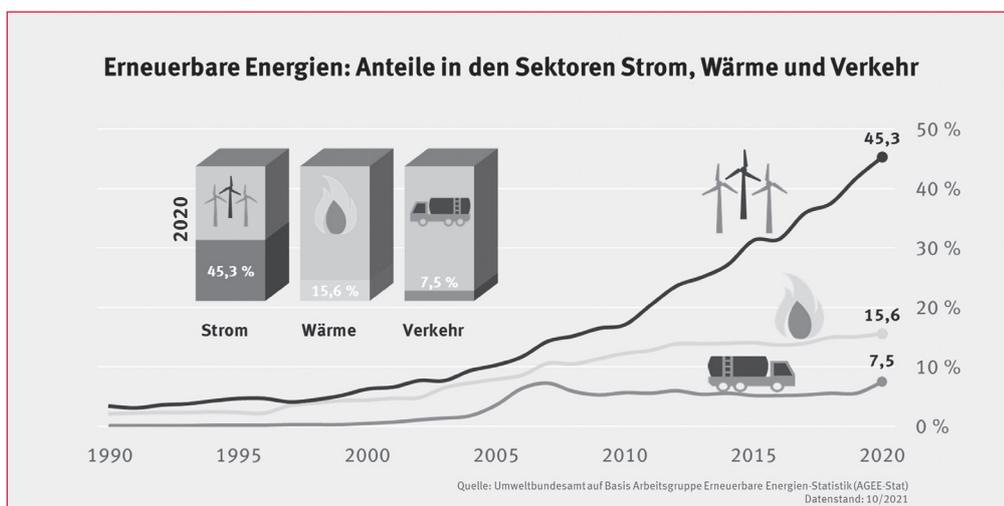
100 Energiesparen anzufangen. Da kam eine überraschende Nachricht. Freudestrahlend berichtete das Treppenhaus, dass es gehört hätte, dass jetzt eine Photovoltaikanlage auf das Dach gebaut würde. Diese würde einen Großteil des Stromverbrauchs abdecken und um mehr Eigenstrom zu verbrauchen, gäbe es zudem in der Tiefgarage einen Stromspeicher. So haben wir jetzt einen zuverlässigen, ruckelfreien und präzisen Aufzug und nur, wenn es tagelang regnet, kann es schon mal sein, dass er etwas später kommt und man auf der Treppe schneller im siebten Stock

105 angekommen wäre.

Quelle: http://www.die-klimaschutz-baustelle.de/der_aufzug.pdf, Seitenaufruf 28.5.2020

Material zu Text 2

M 4



Quelle: AGEE-Stat/Umweltbundesamt

M 5

Eine Photovoltaikanlage und ein Stromspeicher werden schon bald zu jedem Einfamilienhaus gehören wie die Heizung.

Peter Knuth, Mitgründer von Enerix, Mai 2017

Quelle: https://www.die-klimaschutz-baustelle.de/zitate_energiewende.html, Seitenaufruf 12.1.2022

M 6

Vorteile und Nachteile erneuerbarer Energien in der Übersicht	
Vorteile	Nachteile
▶ deutlich geringere Emissionen als konventionelle Energieträger	▶ hohe Investitionskosten: Anlagen, Netze und Infrastruktur
▶ geringere Abhängigkeit von Energieimporten	▶ schlechtere Verfügbarkeit – zumindest ohne Speicher (Tag/Nacht, Sommer/Winter)
▶ inzwischen konkurrenzfähige Kosten	

Quelle: Clemens Boekholt, in: <https://www.co2online.de/klima-schuetzen/energiewende/erneuerbare-energien/>, Seitenaufruf 20.1.2021

Arbeitsaufträge

- Im vorliegenden Prosatext wird dargestellt, wie ein Aufzug auf den Klimawandel aufmerksam wird und beginnt, Energie zu sparen.
 - Erläutern Sie, welche Maßnahmen der Aufzug ergreift. **1 P**
 - Zeigen Sie auf, warum er damit scheitert und welche Lösung am Ende des Textes präsentiert wird. **2 P**
- Die Sprache des Prosatextes ist mithilfe von Stilmitteln gestaltet.
 - In den Zeilen 10 – 17 und 73 f. findet sich jeweils das Stilmittel der Personifikation. Erläutern Sie dessen Funktion im Text. **1 P**
 - Benennen Sie ein weiteres Stilmittel und belegen Sie dieses durch ein Beispiel aus dem Text. **2 P**
- Beschreiben Sie den Charakter des Aufzugs. In welchem Zwiespalt befindet er sich? **1 P**
Zitieren Sie eine Stelle aus dem Text, aus der dies hervorgeht.
- Wahlaufgabe**
Wählen Sie zur Bearbeitung **entweder** A) einen inneren Monolog **oder** B) einen Dialog aus. **4 P**
 - Verfassen Sie einen möglichen inneren Monolog des Aufzugs, nachdem die Photovoltaikanlage auf dem Dach installiert worden ist.
oder:
 - In der Mitte des Textes unterhalten sich der Aufzug und das Treppenhaus über die eigenmächtigen Stromsparmaßnahmen des Aufzugs. Verfassen Sie den möglichen Dialog in sechs Sprechakten (wörtliche Rede).

5. Wahlaufgabe

Der vorliegende Prosatext kann unterschiedlich interpretiert werden. Wählen Sie zur Bearbeitung **entweder** A) **oder** B) aus. **4 P**

A) Interpretationsansatz: Es wird viel zu spät in erneuerbare Energien investiert, und zwar erst dann, wenn mancherorts die Stilllegung althergebrachter Anlagen droht.

Begründen Sie diese Deutung ausführlich und belegen Sie sie mit zwei passenden Textstellen.

oder:

B) Formulieren Sie einen eigenen Interpretationsansatz.

Begründen Sie Ihre eigene Darstellung ausführlich und belegen Sie sie mit einer passenden Textstelle.

6. Fassen Sie den Text in Form einer knappen Inhaltsangabe in wenigen Sätzen zusammen. **3 P**

7. Die Grafik **M 4** zeigt deutliche Unterschiede in den Anteilen erneuerbarer Energien in den verschiedenen Sektoren. **2 P**

Geben Sie auf Grundlage einer Grafikauswertung eine begründete Einschätzung, warum das so ist.

8. Erneuerbare Energien sind auf dem Vormarsch und werden in Zukunft einen Großteil der Energiegewinnung ausmachen. Erörtern Sie kritisch das Für und Wider von erneuerbaren Energien. **22 P**

Legen Sie Ihre eigene Position dar.

Erstellen Sie vorab eine strukturierte Gliederung zum Thema.

Achten Sie auf einen grammatischen und rechtschriftlich korrekten Text.

(Umfang ca. 600 Wörter / 3 Seiten bei mittlerer Schriftgröße)

9. Unter dem Motto „Umdenken für unsere Zukunft“ ruft die örtliche Zeitung zu einem Schreibwettbewerb auf. **8 P**

Verfassen Sie als Beitrag einen Text, in dem Sie die Leserinnen und Leser aufrufen, mehr in erneuerbare Energien zu investieren und sich so für eine nachhaltige Zukunft zu rüsten. Sie können dabei auf **M 4 – M 6** zurückgreifen.

Achten Sie auf einen grammatisch und rechtschriftlich korrekten Text.

(Umfang ca. 200 Wörter / 1 Seite bei mittlerer Schriftgröße)